

Kampf gegen die Tempo-Sünder

28.29.6.14

Murnauer Untermarkt soll probeweise eingeengt werden – Abschnitt für Fußgänger attraktiver machen

VON ROLAND LORY

Murnau – Seit knapp zwei Jahren gilt im Murnauer Untermarkt Tempo 20. Dies hat aber nur sehr bedingt zu einer Reduzierung der Geschwindigkeit geführt. So sehen es zumindest die Freien Wähler Murnau. Um den Bereich für Fußgänger sicherer zu machen, soll die Straße nun probeweise eingeengt werden. Dies beschloss der Energie-, Umwelt- und Verkehrsausschuss in seiner jüngsten Sitzung. Die Polizei sieht die Idee kritisch.

Die Freien Wähler hatten bereits im Januar beantragt, im unteren Bereich des Untermarkts einen Fußgängerübergang anzulegen. Das Thema wurde dann im Zuge der Haushaltsberatungen vertagt. Nun kam es erneut auf den Tisch. Doch aus verschiedenen Gründen kommt eine Passage für Fußgänger an der betreffenden Stelle nicht in Frage. Denn eine Voraussetzung ist, dass 50 bis 100 Menschen die Straße dort queren

müssen. Eine andere Möglichkeit – ein verkehrsberuhigter Bereich – scheitert schon allein an den Kosten. Das Bauamt ermittelte diese. Ergebnis: Die erforderlichen Umbauarbeiten würden rund 600 000 Euro verschlingen. „Man müsste den ganzen Untermarkt aufreißen“, sagte Florian Krammer, Leiter des Ordnungsamts.

Ein anderes Kriterium für einen verkehrsberuhigten Bereich ist, dass es keinen nennenswerten Durchgangsverkehr gibt. Dies ist im Untermarkt nicht der Fall. Eine weitere Variante, nämlich eine Einengung der Fahrbahn, wird nun realisiert – allerdings erst einmal für ein Jahr auf Probe. Die beschloss der Ausschuss knapp mit fünf zu vier Stimmen. Eine solche Maßnahme wäre „mit geringem Kostenaufwand möglich“, betonte Maria Schagger (Freie Wähler). Laut Bauamt wären es rund 25 000 Euro.

Auch Alexander Weinhart („Mehr bewegen“) stimmte für die Einengung. Damit



Verkehrschao im Untermarkt: Die Murnauer Politik will die Strecke weiter beruhigen.

FOTO: LORY

werde der Untermarkt attraktiver für Fußgänger und unattraktiver für Autofahrer. „Wir sollten den Mut haben, etwas auszuprobieren. Wir wollen

doch, dass es ruhiger wird.“ CSU-Fraktionssprecher Andreas Müssig sprach sich hingegen dafür aus, einen sicheren Übergang weiter unten,

nach dem Angerbräu, zu schaffen. Damit lasse sich der Verkehr einbremsen. Zudem plädierte er dafür, die Tempo-20-Zone in beide Richtungen auszudehnen. Doch Krammer winkte ab. „Da gibt es einen strengen Katalog.“ Krammer mutmaßte, dass die Regierung von Oberbayern nicht mitmachen würde.

Zur Erinnerung: 2009 wollte die Marktgemeinde im Untermarkt Tempo 10 einführen. Die Regierung beendete diesen Verkehrsversuch jedoch nach ein paar Monaten. Es gebe „keine zwingenden Gründe“ für eine solche Regelung, hieß es damals. „Die rechtlichen Vorgaben sind eher autofahrer- als fußgängerfreundlich“, resümierte Bürgermeister Rolf Beuting (ÖDP/Bürgerforum). „Wir können da nicht einfach drüber hinweggehen.“ Die Verwaltung wird nun beauftragt, testweise für ein Jahr eine Einengung der Fahrbahn zu konzipieren. An welcher Stelle die Einbuchtung angelegt wird, ist noch unklar.

Zu den gefahrenen Geschwindigkeiten: Messungen ergaben, dass die Autos auf Höhe des Lavazza-Cafés nicht übermäßig schnell unterwegs sind. Es kam ein Durchschnittswert von 27 Stundenkilometern heraus. Freien-Sprecher Welf Probst deutete jedoch an, dass die Fahrzeuge weiter unten mehr Tempo drauf hätten.

Die Polizei hält eine Einengung der Fahrbahn übrigens für ungeeignet. Die Folge wären ständige Stauungen, heißt es in der Sitzungsvorlage. „Die Lederergasse wird dann als Ausweichstrecke genutzt werden.“ Die Polizei schlägt vor, den Untermarkt ab dem Angerbräu und die Schlossbergstraße bis zur Färbergasse mit in die Fußgängerzone einzubeziehen. Die schmale Pfarrstraße könnte in südlicher Richtung ab Einmündung Utzschneiderstraße als Einbahnstraße genutzt werden und die Ableitung des Verkehrs in Richtung Schlossbergstraße und Viehmarktplatz erfolgen.